Am Mosel-Stadion wird neues Umkleidegebäude gebaut

Im Rahmen des Arbeitsförderungsprogramms mit Zuschüssen

-wg- COCHEM. Ein Märchen wird nun endlich Wirklichkeit, meinte der Vorsitzende der Spielvereinigung Cochem, MdL Dr. Walter Schmitt, anläßlich des ersten Spatenstichs zum Bau des neuen Umkleidegebäudes am Mosel-Stadion in Cochem-Cond. Mit dem Märchen meinte er das dreizehnjährige Bemühen der Stadt Cochem um diesen Neubau.

Dieses Bemühen hatte vorher Bürgermeister Anno Vey dem kleinen Kreis der Anwesenden geschildert: Schon im Jahre 1962 war der erste Antrag auf den Neubau gestellt, aber abgelehnt worden, weil erst die Sportplatzanlage selbst in Ordnung gebracht werden sollte. Das geschah. 1969 reichte die Stadt, nun unter Bürgermeister Vey, den zweiten Antrag ein, der ebenso wie die weiteren Anträge 1973 und 1974 nicht genehmigt wurden. 1969 betrug der Kostenvoranschlag 176 500 Mark, 1973 jedoch bereits 275 000 Mark. 1974 beliefen sich die ermittelten Baukosten einschließlich der Platzwartwohnung auf 282 500 Mark.

Am 6. Februar 1975 wurde der erste Zuschußantrag aus Mitteln des Arbeitsförderungsgesetzes über das Arbeitsamt Koblenz gestellt und am 27. Februar ergänzt. Am 14. März erhielt die Stadt unter Vorbehalt die Zustimmung zu diesem Antrag. Dann traten jedoch aufgrund formaler Vorschriften Verzögerungen ein, bis jetzt endlich grünes Licht für den Baubeginn gegeben werden konnte.

Folgende Zuschüsse sind bewilligt worden: 100 000 Mark aus dem "Goldenen Plan", 36 228 Mark vom Kreis Cochem-Zell, aus Mitteln des Arbeitsförderungsgesetzes Zuschuß der Bundesanstalt für Arbeit 80 200 Mark, zinsgünstiges Darlehen der Bundesanstalt für Arbeit 54 220 Mark sowie Zuschüsse von Bund und Land je 26 000

Mark, so daß die Zuschüsse insgesamt 322 648 Mark betragen. Die jetzigen Baukosten einschließlich Erschließung und Anlage eines Weges zur Klottener Straße sind mit 344 500 Mark veranschlagt, so daß die Stadt aus Eigenmitteln nur noch 21 852 Mark aufzubringen hat.

Das Gebäude wird am Stadion-Eingang errrichtet. Ursprünglich war die Hanglage für den Standort vorgesehen gewesen, aber wegen des brüchigen Felsuntergrundes war dies nicht möglich.

Das neue Haus, das die bisherige Baracke ersetzt, wird vier Umkleideräume, zwei Schiedsrichterräume, zwei Waschanlagen mit 16 Duschen und Waschbecken sowie zwei Toilettenanlagen für Frauen und Männer erhalten. Die Platzwartwohnung besteht aus vier Zimmern, Küche und Bad.

Dr. Schmitt, der auch für den geschäftsführenden Vorsitzenden des Turnvereins "Eintracht 1862", Hans Gessinger, sprach, erklärte, daß die Vereine sich freuten, nun in absehbarer Zeit menschenwürdige Umkleideräume zu erhalten. Diese gehörten zur Existenzgrundlage. Der Stadt dankte Dr. Schmitt für ihre nun erfolgreichen Bemühungen. Mit einem Augenzwinkern meinte der Fußball-Boß der Cochemer, daß die Spielvereinigung nicht den Aufstieg in die erste Bundesliga anstrebe, sondern auch mit einem guten Mittelplatz in der zweiten Liga zufrieden sei.

Mit dieser nicht (ganz) ernst gemeinten Bemerkung fand er eine Überleitung zum ersten symbolischen Spatenstich. Bürgermeister Vey spuckte in die Hände und bewegte das bereits von einem Bagger gelockerte Erdreich. Er hoffe, so meinte der zukünftige Ingelheimer Oberbürgermeister, daß er noch das Richtfest mitfeiern könne. Andreas Hölzenbein bestärkte ihn in dieser Hoffnung.



Bürgermeister Anno Vey symbolisiert den ersten Spatenstich zum neuen Umkleidegebäude am Mosel-Stadion. Im Hintergrund die alte Baracke, die schon längst menschenunwürdig geworden war. Foto: W. Gattow

Dr. Schmitt; Walter JA. Vor. Sprgs. Cochem
Heinz Piel Aldm Ler 14 1975 Sprgs. Cochem
Ridolf Hansen 2. Vor. Sprgs. Cochem
Hours Jessinger TV Enixon and Cochem - Vors tandJink; Hans Vors tand Sprgs. Cochem
Jink; Hans Vors tand Sprgs. Cochem
Hölzenbein; Andreas Baium Amehmer M. Stadtrat
Vey; duno Burgomeis der Jack Cochem

1975/76